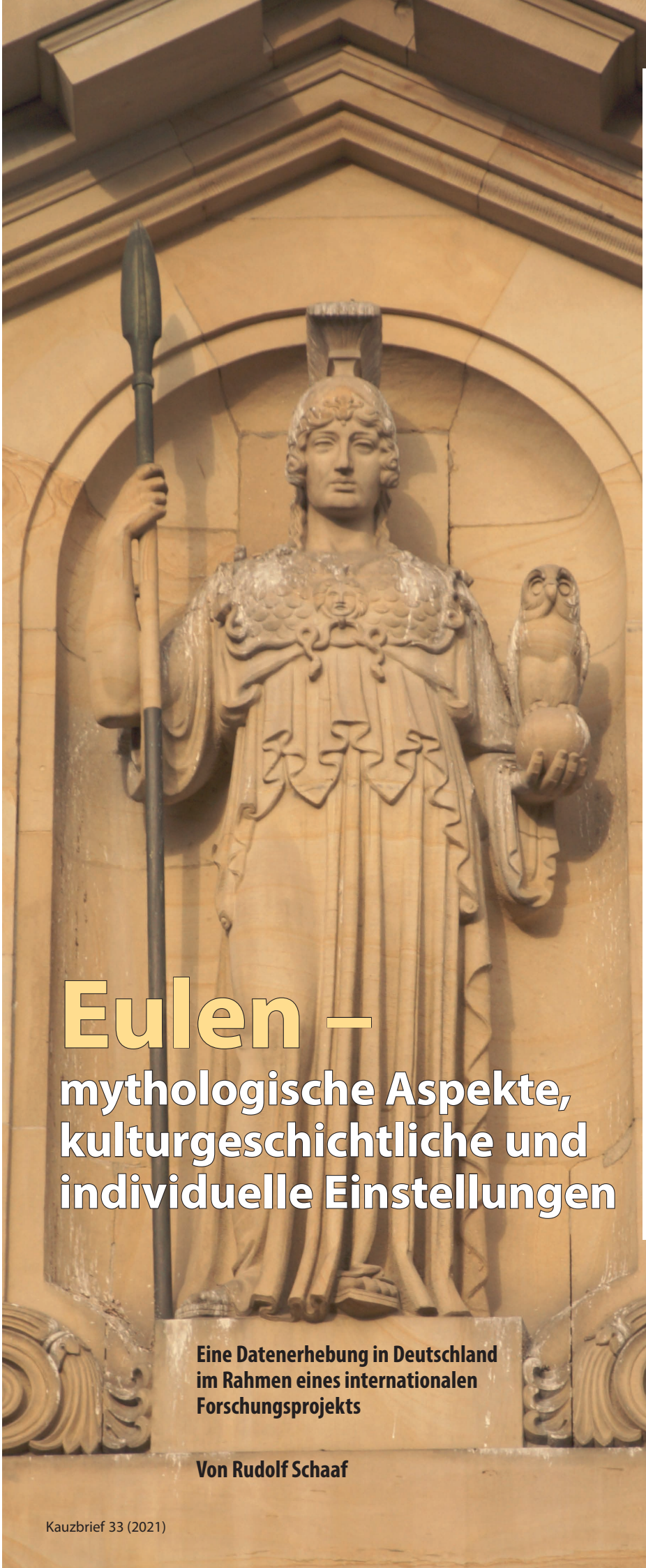


Eulen – mythologische Aspekte, kulturgeschichtliche und individuelle Einstellungen

Eine Datenerhebung in Deutschland im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts

Von Rudolf Schaaf

Seit tausenden von Jahren spielten und spielen Eulen weltweit eine wichtige Rolle in menschlichen Gesellschaften. Über 10 Jahre entstand eine wissenschaftliche Studie in über 30 Staaten von einem aus ca. 50 Personen bestehenden Autorenteam. Erforscht wurden kulturgeschichtliche Einstellungen sowie Aspekte des Aberglaubens mithilfe von 27 Fragen (übersetzt in 17 Sprachen), die nach der Auswertung von über 6000 Fragebögen wichtige Hinweise für den Eulen- und Naturschutz sowie für Aufklärungsarbeit geben können. Dabei wurden auch wiederholt der illegale Handel mit Euleneiern und lebenden Eulen aufgedeckt. Das gesamte Projekt leitet Bruce G. Marcot und David H. Johnson (Direktor des Global Owl Project; https://www.globalowlproject.com/). Vertreter für Deutschland war Rudolf Schaaf. Der vorliegende Artikel stellt eine übersetzte und ergänzte Fassung der geplanten englischen Version dar. (Vgl. auch die Arbeiten von Mikkola [2000] und Ostermann [2001, 2007, 2011, 2014, 2019] in den unterschiedlichen Kauzbrief-Ausgaben.)

For thousands of years owls have played and continue to play an important role in human societies worldwide. Over 10 years, a scientific study in over 30 countries was conducted by a team of about 50 authors. Cultural-historical attitudes and aspects of superstition were researched with the help of 27 questions (translated into 17 languages), which, after evaluation of over 6000 questionnaires, can provide important information for owl conservation and nature conservation as well as for educational work. The illegal trade in owl eggs and living owls has also been repeatedly uncovered. The whole project is led by Bruce G. Marcot and David H. Johnson (Director of the Global Owl Project; https://www.globalowlproject.com/). The representative for Germany was Rudolf Schaaf. This article is a translated and supplemented version of the planned English publication. (See also the works of Mikkola [2000] and Ostermann [2001, 2007, 2011, 2014, 2019] in the various Kauzbrief editions.)

Strigiformes, Eulen in der Mythologie und Kulturgeschichte in Deutschland, Interviews, Aberglaube, persönliche Einstellungen, Gefühle gegenüber Eulen, Geschichten, Mythen, Legenden. –
Strigiformes, owls in mythology and cultural history in Germany, interviews, superstition, personal attitudes, feelings towards owls, stories, myths, legends.

Abb. 1: Athena- bzw. Minerva-Figur am Zeppelin-Gymnasium in Stuttgart, Neckarstraße 149 (Foto: Rudolf Schaaf).

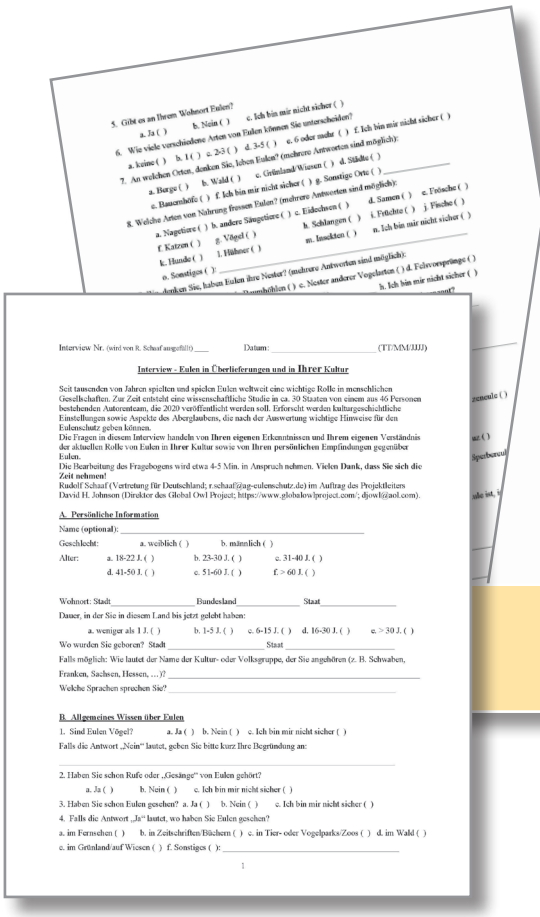
Einführung

Nachtgeister, Unheilsboten, Totenvögel, Feuereulen wurden sie genannt, standen für Dumm-, Narrheit oder Tagblindheit und dienten (wie Christus am Kreuz) an die Scheune genagelt als Vogelscheuche und Abwehrzauber einerseits, aber sie waren oder sind andererseits Symbole für Weisheit und Christus selbst, dienen als Glücksbringer, Schöpfungswesen, (in Harry Potter-Romanen) als Postboten oder vielleicht sogar als Künstlerzeichen (Schwarz & Plagemann 1970; Rademacher 1990; Steinbach 1980; Rowling 1997; Koch 2006; Weemans 2013). Nur wenige Termini – oftmals verbunden mit mythologischen Rezeptionen – können im Rahmen dieser Erhebung erwähnt sein, die sich durch die Jahrhunderte um die Vogelordnung der Eulen (*Strigiformes*) ranken und sich im deutschen Sprachraum zum Teil bis heute erhalten haben. Zur Vertiefung und Erfassung möglichst vieler historischer und aktueller Begriffe, Redensarten und Namensschöpfungen dienen die Literaturangaben in der Bibliografie (insbesondere Benker 1993; Cenzato & Santopietro 1989; Cordes 1999; Dittrich & Dittrich 2004; Essig 2020; Gattiker & Gattiker 1989; Grimm & Grimm 1838ff; Grubmüller 2001; Höpel 2020; Knortz 1913; Riegler 1907; Schaaf 2013; Seel 1983; Simrock 2003; Suolahti 1909; Vandenbroeck 1985; von Megenberg 1862; Weinstein 1988; Wirth 1968). Um wenigstens einen Teil des individuellen Kenntnisstandes über Eulen (Artbezeichnungen, persönliche Erlebnisse, Nahrungs- und Habitatgewohnheiten usw.) sowie eigene Einstellungen gegenüber den Eulen und Erinnerungen an gehörte oder gelesene Legenden, Mythen etc. sowie die Kenntnis von Tötungen, den Verzehr oder Gebrauch von Eulen bzw. deren Körperteilen zu erfassen, wurden 253 Befragungen in Deutschland innerhalb des erwähnten internationalen Gesamtprojekts durchgeführt. Der vierseitige Fragebogen (Abb. 2) ist im Original downloadbar[1]. Die zum Teil verbreitete Unkenntnis gegenüber Eulen (z. B. sogar bei der 1. Frage: „Sind Eulen Vögel?“) insbesondere bei Befragten der Altersklassen zwischen 18 und 40 Jahren erzwingt regelrecht intensive Aufklärungsarbeit. Passend schließen sich die Äußerungen eines über 60 Jahre alten Befragten an, der den Fragebogen mit den Worten kommentierte: „War für mich interessant; werde mich mehr mit Eulenfragen befassen. Es ist wichtig für diese Tierart.“ Zahlreiche Schutzprogramme für Eulen und deren Lebensräume werden von unterschiedlichen Organisationen innerhalb Deutschlands durchgeführt und die Öffentlichkeit regelmäßig über Berichterstattungen in Fernsehsendungen sowie in Zeitungen und Zeitschriften informiert, so dass ein gewisses Basiswissen vor der Durchführung der Umfrage vermutet wurde (vgl. www.ag-eulenschutz.de).

Methoden

„Die Fragen in diesem Interview handeln von **Ihren eigenen** Erkenntnissen und **Ihrem eigenen** Verständnis der aktuellen Rolle von Eulen in Ihrer Kultur sowie von **Ihren persönlichen** Empfindungen gegenüber Eulen.“, so lautet einer der Einführungssätze des deutschen Fragebogens und macht damit deutlich, dass lediglich **individuelle** Kenntnisse, Einstellungen und Gefühle gegenüber Eulen erfasst werden sollen. Im Zeitraum zwischen dem 12.7.2019 und 27.8.2019 wurden 316 Kopien ausgegeben. Den Interviewpartnern war freigestellt, ob sie die Antworten durch direkte Befragung geben wollten oder es vorzogen diese selbst einzutragen. Es wurde stets darauf geachtet, dass aus einer Familie nur eine Person teilnahm, um ähnliche Sozialisationen auszuschließen. Außerdem wurden keine Personen unter 18 Jahren befragt und es wurde angestrebt, sowohl das Geschlechter- als auch das Altersverhältnis annähernd gleich zu gestalten. Die Bearbeitung der 27 Aufgaben sollte etwa 4-5 Minuten in Anspruch nehmen. Grundsätzlich wurden keine Fachleute (Biologen, Eulenforscher, -schützer, -motivsammler, Leser von Eulen-Fachzeitschriften – wie z. B. den Kauzbrief – usw.) befragt, damit ein valider Gesellschaftsdurchschnitt annähernd erreicht werden konnte.

Das erhobene Datenmaterial wurde in Excel-Tabellen ausgewertet. Diese – wie auch die eigentlichen Fragestellungen – haben sich stets an dem vorgegebenen englischsprachigen Standardbogen orientiert, um innerhalb des internationalen Projekts eine staatenunabhängige Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Ausgenommen hiervon war die 11. Frage, die sich auf deutsche und zum Teil nur innerhalb Deutschlands regional benutzte Bezeichnungen, Begriffe und Redensarten bezog. Es wurden neben dem standardhochdeutschen „Eule“ und „Kauz“ 6 typische Bezeichnungen aus dem schwäbischen Dialekt („Käuz(le)“/„Keiz(le)“, „Käuzchen“ und [lautmalend] „Eila“) sowie vier ähnliche, die eher im Norden des deutschen Sprachraums gebräuchlich waren und sind („Uhl“/„Ul“ oder „Uhle“/„Ule“), und zusätzlich eine Redensart „Was dem einen sin Ul, ist dem andern sin Nachtigall.“ („Was dem einen seine Eule ist, ist dem anderen seine Nachtigall.“) aufgenommen. Historische Regionalnamen, die vielleicht heute noch bekannt sein mögen, und Artbezeichnungen sowie das „Eulen nach Athen tragen“ fanden ebenso Berücksichtigung. Die unterschiedlichen Begriffe und Redewendungen wurden aus der in der Bibliografie gelisteten Literatur und insbesondere aufgrund der Angaben von Essig (2020), Knortz (1913), Riegler (1907), Schneider (1964) und Suolahti (1909) gewählt. Bei der Auswahl der Artnamen orientierten wir uns an den in Deutschland nachgewiesenen Eulenarten, auch wenn diese zum Teil nur selten (z. B. als „Wintergäste“) anzutreffen sind (König & Weick 2008; Mebs & Scherzinger 2000): Waldkauz (*Strix aluco*), Schleiereule (*Tyto alba*), Waldohreule (*Asio otus*), Uhu (*Bubo bubo*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Steinkauz (*Athene noctua*), Habichtskauz (*Strix uralensis*), Sumpfohreule (*Asio flammeus*), Zwergohreule (*Otus scops*), Schneeeule (*Bubo scandiacus*) und Sperbereule (*Surnia ulula*).



Interview Nr. (wird von R. Schaaf ausgefüllt) ____ Datum: _____ (TT/MM/JJJJ)

Interview - Eulen in Überlieferungen und in Ihrer Kultur

Seit tausenden von Jahren spielten und spielen Eulen weltweit eine wichtige Rolle in menschlichen Gesellschaften. Zur Zeit entsteht eine wissenschaftliche Studie in ca. 30 Staaten von einem aus 46 Personen bestehenden Autorenteam, die 2020 veröffentlicht werden soll. Erforscht werden kulturgeschichtliche Einstellungen sowie Aspekte des Aberglaubens, die nach der Auswertung wichtige Hinweise für den Eulenschutz geben können.
Die Fragen in diesem Interview handeln von **Ihren eigenen** Erkenntnissen und **Ihrem eigenen** Verständnis der aktuellen Rolle von Eulen in **Ihrer** Kultur sowie von **Ihren persönlichen** Empfindungen gegenüber Eulen.
Die Bearbeitung des Fragebogens wird etwa 4-5 Min. in Anspruch nehmen. **Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen!**
Rudolf Schaaf (Vertretung für Deutschland; r.schaaf@ag-eulenschutz.de) im Auftrag des Projektleiters David H. Johnson (Direktor des Global Owl Project; https://www.globalowlproject.com/; djowl@aol.com).

A. Persönliche Information

Name (**optional**): _____

Geschlecht: a. weiblich ( ) b. männlich ( )

Alter: a. 18-22 J. ( ) b. 23-30 J. ( ) c. 31-40 J. ( ) d. 41-50 J. ( ) e. 51-60 J. ( ) f. > 60 J. ( )

Wohnort: Stadt_____ Bundesland_____ Staat_____

Dauer, in der Sie in diesem Land bis jetzt gelebt haben:
a. weniger als 1 J. ( ) b. 1-5 J. ( ) c. 6-15 J. ( ) d. 16-30 J. ( ) e. > 30 J. ( )

Wo wurden Sie geboren? Stadt _____ Staat _____

Falls möglich: Wie lautet der Name der Kultur- oder Volksgruppe, der Sie angehören (z. B. Schwaben, Franken, Sachsen, Hessen, ...)? _____

Welche Sprachen sprechen Sie? _____

B. Allgemeines Wissen über Eulen

1. Sind Eulen Vögel? a. Ja ( ) b. Nein ( ) c. Ich bin mir nicht sicher ( )

Falls die Antwort „Nein“ lautet, geben Sie bitte kurz Ihre Begründung an:

_____

2. Haben Sie schon Rufe oder „Gesänge“ von Eulen gehört?
a. Ja ( ) b. Nein ( ) c. Ich bin mir nicht sicher ( )

3. Haben Sie schon Eulen gesehen? a. Ja ( ) b. Nein ( ) c. Ich bin mir nicht sicher ( )

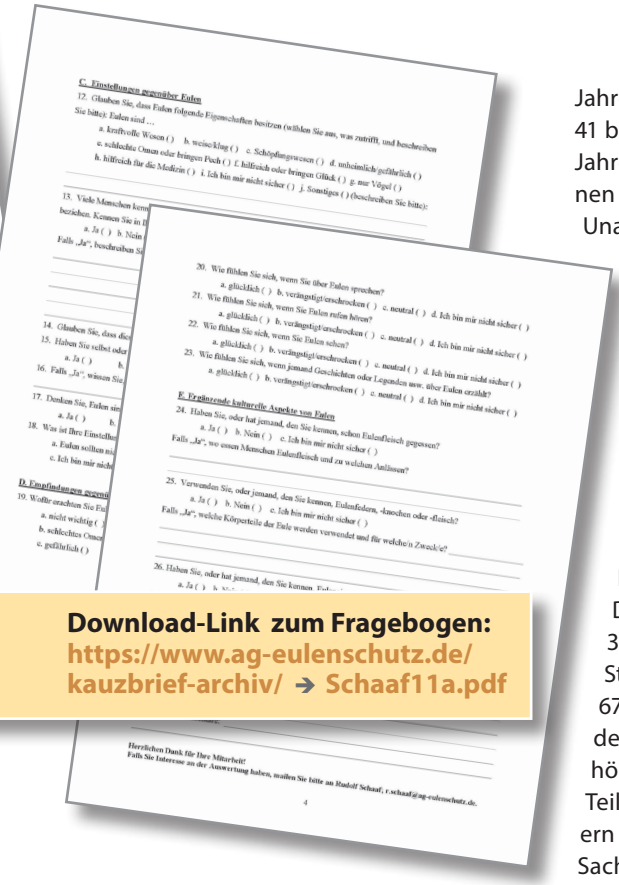
4. Falls die Antwort „Ja“ lautet, wo haben Sie Eulen gesehen?
a. im Fernsehen ( ) b. in Zeitschriften/Büchern ( ) c. in Tier- oder Vogelparks/Zoos ( ) d. im Wald ( )
e. im Grünland/auf Wiesen ( ) f. Sonstiges ( ): _____

1

Abb. 2: Der vierseitige Fragebogen kann heruntergeladen werden unter dem angegebenen Downloadlink.

[1] https://www.ag-eulenschutz.de/kauzbrief-archiv/ ➔ Schaaf11a.pdf

[2] An dieser Stelle sei erwähnt, dass mit Rücksicht auf eine flüssige Lesemöglichkeit auf Wortkonstrukte („Interviewpartner*innen“ o. ä.) und Doppelnennungen („Interviewpartnerinnen und Interviewpartner“) verzichtet wurde. Stets sind, wenn nicht anders angegeben, alle Geschlechter gemeint.



Download-Link zum Fragebogen:
https://www.ag-eulenschutz.de/kauzbrief-archiv/ → Schaaf11a.pdf

Ergebnisse – persönliche Informationen der Befragten

Manche Teilnehmer mussten darauf hingewiesen werden, sich nicht während der Bearbeitung der Fragen Unterstützung durch andere oder das Internet zu beschaffen. Obwohl immer wieder deutlich gemacht wurde, dass es nicht um die reine Überprüfung von Sachwissen gehe, schienen manche Interviewpartner in eine Schülerrolle zu schlüpfen: „Ich habe mein Bestes gegeben." oder „Hoffentlich war alles richtig!" (mündl. Mittlg. von zwei Befragten).

Die meisten Personen kamen mit der vorgeschlagenen Zeit von 4-5 Bearbeitungsminuten zurecht. Einige nahmen das Interview so ernst, dass sie 15 Minuten benötigten. Die meisten Befragten bevorzugten die Angaben selbst einzutragen und nicht interviewt zu werden.

Insgesamt wurden 253 Fragebögen bearbeitet. Neun der Interviewteilnehmer waren nicht in Deutschland geboren, so dass deren Angaben in die jeweiligen Auswertungen der zugehörigen Staaten übernommen wurden und in der vorliegenden Evaluation für Deutschland Angaben von 244 Personen eingearbeitet sind. 118 weibliche und 124 männliche Interviewpartner[2] nahmen teil (2 Personen gaben kein Geschlecht an), wodurch ein nahezu gleiches Geschlechterverhältnis erreicht wurde. Leider war es nicht möglich ein komplett ausgewogenes Altersverhältnis zu erzielen: Je 31 Befragte waren in den Altersklassen 18-22 bzw. 23-30 Jahren, 30 zwischen 31 und 40 Jahren, 32 41 bis 50 Jahre alt, 51 zwischen 51 und 60 Jahren und 66 älter als 60 Jahre. 3 Personen haben kein Alter angegeben. Diese Unausgewogenheit, die sich auch beim zugehörigen Wohnort (36,5% in Ludwigsburg, Baden-Württemberg, und weitere in der näheren Umgebung) zeigte, war dem Zeitdruck geschuldet, in dem die Befragung in Deutschland durchgeführt werden musste. Dies hatte auch Auswirkung auf die selbstgenannte Zugehörigkeit zu einer Kultur- bzw. Volksgruppe. 65,2% der Befragten lebten mehr als 30 Jahre in Deutschland, 25,8% zwischen 15 und 30 Jahren. Aus dieser Sicht ist eine gute Stichprobengröße erreicht worden. 67,6% (165) fühlen sich der Kultur- bzw. der Volksgruppe der Schwaben zugehörig. Weiterhin wurden genannt (zum Teil auch mit Mehrfachnennungen): Bayern (11), Badener (26), Niedersachsen (1), Sachsen (2), Sachsen-Anhaltiner (1), Welfen (1), Hessen (3), Franken (9), Pfälzer (3), Thüringer (1), Westfalen (2), Ostwestfalen (1), Serben (1), Hohenloher (1), Bessaraber (1), Rheinländer (2) und Preußen (1).

Außer Deutsch als Muttersprache gaben 57,8% (144) der Befragten an, dass sie mindestens auch englisch sprechen würden. Weitere Sprachkenntnisse seien französisch, italienisch, spanisch, katalanisch, türkisch, russisch, ungarisch, serbisch, finnisch, arabisch, albanisch, tschechisch, norwegisch, schwedisch, polnisch, tunesisch, bulgarisch, indonesisch, vietnamesisch und lateinisch (2!).

Ergebnisse – allgemeines Wissen über Eulen

Eine der interessantesten Fragen war die Einstiegsaufgabe („Sind Eulen Vögel?"). Einige der Interviewpartner teilten mit, dass sie bei dieser Frage irritiert gewesen seien und sich selbst gefragt hätten, ob eine Fangfrage vorliegen würde. Tatsächlich waren sich 10 Personen nicht sicher, 2 gaben keine Antwort, 228 reihten die Eulen zu den Vögeln ein und 4 nicht – mit folgenden Begründungen: „Meine Kollegin sagt dies.", „Sie sind fliegende Dinosaurier!", „Säugetiere", „Säugetiere?".

199 Befragte (81,6%) wollen schon einmal Eulenstimmen gehört haben (Frage 2). Zweifel seien erlaubt – auch in Korrelation zu den Antworten der Aufgaben 4 und 5 und der Tatsache, dass so mancher Anrufer in den letzten Jahren dem Autor eine Eulenbeobachtung melden wollte, die sich dann als Ringeltaube (*Columba palumbus*) oder Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) erwies.

Keine Eule sahen jemals 6 Personen (2,5%), 4 waren sich nicht sicher und 234 (95,9%) bejahten Frage 3. Dies ist erfreulich, wenngleich sich die Beantwortung insbesondere auf Erfahrungen in Tier- oder Vogelparks bzw. Zoos (197; 80,7%), auf Fernsehsendungen (184; 75,4%), auf Zeitschriften oder Bücher (167; 68,4%) beschränkten. In Wäldern wollen 102 (41,8%), auf Grünflächen (z. B. Wiesen) 53 (21,7%) und anderen Lebensräumen/Orten 49 (20,1%) Eulen gesichtet haben.

10 Interviewpartner (4,1%) sahen diese jeweils in einem Garten, je 6 auf Friedhöfen oder Greifvogel- und Eulenzentren, 4 in Scheunen, 3 im Internet, je 2 auf oder in Türmen, in privaten Haltungen oder auf Felsvorsprüngen, jeweils 1 Sichtung wurde angegeben für eine Schule (vermutlich im Unterricht), einem Jahrmarkt, das Kino, einen Park, einen Parkplatz, ein Gebirge in Korsika, eine Kirche, eine Klosterruine, ein Elektrizitätswerk, ein verlassenes Gebäude, die griechische 1 Euro-Münze und eine Person gab keine detaillierte Auskunft (Grafik 1).

Grafik 1: Wo haben Sie Eulen gesehen?

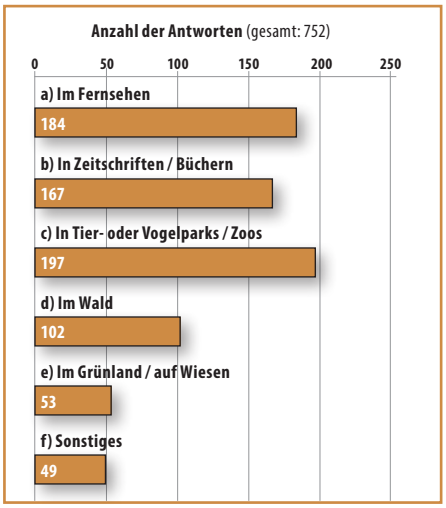
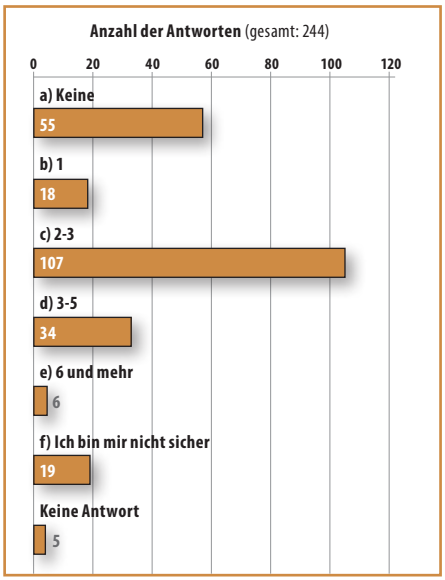


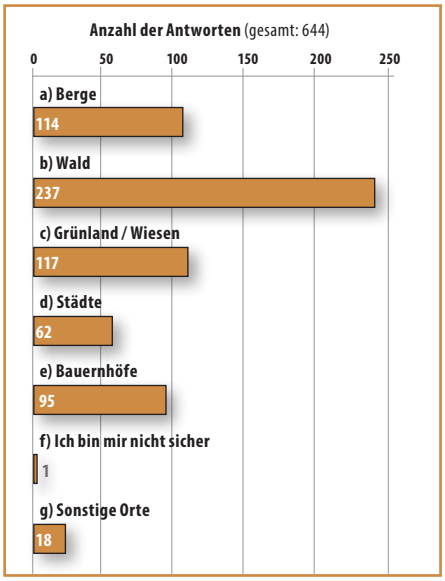
Abb. 3: Naturschutzsymbol in Niedersachsen (Foto: Ursula Hansen).

Auf die 5. Frage, ob am Wohnort des Befragten Eulen existieren würden, bejahten dies 108 Personen (44,3%), 32 verneinten die Frage (13,1%) und 104 waren sich nicht sicher (42,6%). Frage 6 befasst sich mit der Artenkenntnis der Interviewpartner (Grafik 2), von denen 107 (43,9%) angeben, dass sie 2 bis 3 Eulenarten unterscheiden könnten, 18 (7,4%) eine Art, 34 (13,9%) 3-5, 6 (2,5%) sogar 6 oder mehr Arten, während sich 19 nicht sicher waren und 5 keine Antwort gaben. 55 Personen (22,5%) kennen keine einzige Eulenart.

Grafik 2: Wie viele verschiedene Arten von Eulen können Sie unterscheiden?



Grafik 3: An welchen Orten, denken Sie, leben Eulen?



Die angenommenen Aufenthaltsorte (Frage 7) der Eulen zeigt Grafik 3, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Die 18 Angaben für „Sonstige Orte" teilen sich auf in Felswände (1), Freudenhaus (1; dies sollte wohl ein Witz sein), im Untergrund (1; „eine spezielle Art" [gemeint war wohl die Kaninchenеule *Athene cunicularia*]), Felsnischen (1), Friedhöfe (3), Weinberge (1), Campingplätze (1), Kirchen (1), (alte) Türme (2), (alte) Parks (2), Ruinen (1), Grünland (1), Tundra (1), ohne detaillierte Angabe (1).

Im Gegensatz zu den Äußerungen zu Frage 7, die evtl. auf eigene Erfahrungswerte, Berichte von anderen Personen oder aufgrund unterschiedlicher Informationsquellen resultierten, überraschen teilweise die Antworten der 8. Frage, die die Nahrungsgewohnheiten der Eulenvögel abfragen sollte. Von insgesamt 872 Gesamtnennungen (Mehrfachantworten waren möglich) waren verteilt (Grafik 4):

Grafik 4: Welche Arten von Nahrung fressen Eulen?

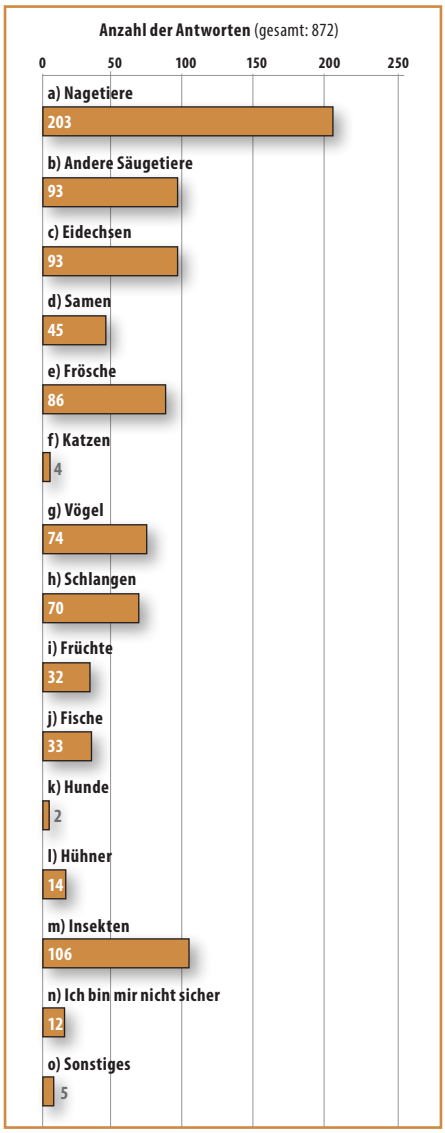


Abb. 4: Hausfassadendekoration in Aachen, Vaalser Straße 123 (Foto: Rudolf Schaaf).

Abb. 5: Peine, Am Markt 7. Stadtlegende: „Peine was/ maket so veste,/ Dat de Ule blev/ sitten inn Neste." (Foto: Ursula Hansen).

an erster Stelle 203 Nagetiere, gefolgt von Insekten (106). Dass Eulen auch Samen zu sich nehmen, gaben 45 Personen an und für Früchte entschieden sich 32. Auch Katzen (4) und Hunde (2) seien auf der Beuteliste anzutreffen.

Für die mögliche Nistplatzwahl (Frage 9) „Baumhöhle" entschieden sich 229 Befragte, für Felsvorsprünge 120 und für Nistkästen 98. Die anderen Auswahlantworten (am Boden, Nester anderer Vogelarten, Erdbaue und sonstiges [diese deckten sich teilweise mit den Antworten von Frage 7]) variierten zwischen 8 und 17.

Anschließend wurden in Nr. 10 analysiert, welche Begrifflichkeiten am jeweiligen Wohnort für die Vogelordnung der Eulen bekannt sind. Zwischen keinen Angaben (26 Personen; 10,7%; dies widerspricht sich meist mit der Beantwortung von Nr. 11) und bis zu 5 Bezeichnungen differierten die Antworten. „Eule" selbst erhielt 183 Nennungen (75,0%), „Uhu" 62 (25,4%), „Kauz" (z. Tl. „Kautz" geschrieben) 47 (19,3%), „Käuzchen" 7, „Käuzle"/„Keizle" 13, „Käuzel" 1, „Eila" 2, „Eile" 1, „Nachtkrabb"/ „Nachtkrapp" 2, „Uhl"/„Ul" 3, „Totenvogel" 1, „Waldkauz" 1, „Schleiereule" 4, „Waldohreule" 1, „Zwergohreule" 1, „owl" 2, „noctural birds of prey" 1, „búho" [el búho: span. für Uhu] 1, „lechuzas" [la lechuza: span. für Eule, Kauz, Schleiereule] 1, „bagój" [bagoly: ungarisch für Eule] 1.

Ob die in Nr. 10a genannten Begriffe für alle Eulenarten oder nur für spezielle zutreffen würden, wurde in Frage 10b hinterfragt. 163 Personen (66,8%) gaben keine Antworten, 56 (23,0%) bezeichneten „Eule", „Kauz", „Käuzle", „Uhu", „Uhl"/ „Ul" oder/und „Nachtkrabb" für alle Arten und 10 Personen meinten, dass spezielle Arten unterschiedliche Bezeichnungen hätten. Dabei wurde formuliert: „Spezielle Arten. Käuzle für junge Eulen. Uhu für

eine Art." und „Obwohl Kauz eine Unterart ist, wird diese Bezeichnung oft für Eulen benutzt." 8 Nennungen erhielt der Uhu, 2 der Waldkauz, 3 die Schleiereule, 2 der Steinkauz, 1 die Waldohreule, zusätzlich wurde erwähnt „Käuzle" (1), „Kauz" (3), „owl" (1), „Käuzle" (1) oder „Käuzchen" (1; nur für den Waldkauz), „Eule und Kauz für alle Arten, lechuza für die Schleiereule" (1), „Käuzle für kleine Arten. Uhu für die großen." (1), „Bestimmte Arten, je nach Größe des Vogels." (1).

Einzelne Namen, Begriffe und Redensarten werden in Frage 11 vorgeschlagen, um zu überprüfen, ob diese bekannt sind. Die einzelnen Nennungen zeigt die folgende Zusammenstellung (Anzahl in Klammern): Eule (237), Kauz (235), Käuz(le)/Keiz(le) (113), Käuzchen (136), Totenvogel/Leichenhuhn (44), Unheilsbringer/-bote (32), Eila (21), Uhl/Ul oder Uhle/Ule (59), Voglauf (1), Auf(f) (1), Katzeneule (12), Feuereule (3), Schnarcheule (17), Nachtkrabb/Nachtkrapp (104), Klageul(e)/Klagmutter (6), Waldkauz (195), Schleiereule (206), Waldohreule (122), Uhu (186), Raufußkauz (24), Sperlingskauz (32), Steinkauz (144), Habichtskauz (46), Sumpfohreule (58), Zwergohreule (64), Schneeeule (167), Sperbereule (18), „Eulen nach Athen tragen" (145), „Was dem einen sin Ul, ist dem andrn sin Nachtigall." [„Was dem einen seine Eule ist, ist dem anderen seine Nachtigall."] (57). Weitere Bezeichnungen und Redensarten, an die sich die Interviewpartner erinnerten, konnten frei formuliert werden. Diese sind in Anhang 1 notiert. Neben dem sogenannten „komischen Kauz" wurden u. a. erwähnt die „Nachteule" für eine Person, die spät zu Bett geht, „Hedwig" (die Eule der Harry Potter-Romane), Till Eulenspiegel und auch der immer noch existierende Aberglaube „Wenn ein Käuzchen ruft, dann stirbt einer im Dorf."

Ergebnisse – Einstellungen gegenüber Eulen

Im dritten Aufgabenbereich des Fragebogens sollten persönliche Einstellungen erforscht werden, die die Interviewpartner gegenüber Eulen haben. Aufgabe 12 befasst sich mit den dieser Vogelordnung zugeschriebenen, zum Teil anthropomorphen „Eigenschaften". Grafik 5 veranschaulicht, dass 168 der 244 Befragten (68,9%; Mehrfachnennungen waren möglich) davon ausgehen, dass Eulen „weise" bzw. „klug" seien (vgl. die zahlreichen Logo- und Wappendarstellungen von Verlagen, Buchhandlungen, Universitäten und Schulen), die Hälfte hält diese für „kraftvolle Wesen", während nur 4 sie als „hilfreich in der Medizin" (Benker 1993; Mikkola 2000) bezeichnen und 3 meinen, dass sie schlechte Omen seien oder Pech bringen würden (vgl. hierzu auch die Kenntnis der Begriffe „Totenvogel"/„Leichenhuhn" durch 44 bzw. von „Unheilsbringer"/„Unheilsbote" durch 32 Personen in Frage 11). Ein persönliches Erlebnis des Autors sei ergänzt, dessen seinerzeit etwa 60-70 Jahre alter Vater regelmäßig in den 1980er- und 1990er-Jahren behauptete, dass nach dem Ruf eines „Käuzchens" (Wald- oder Steinkauz?) drei Personen aus dem Bekannten- oder Verwandtenkreis sterben würden. Die bei der Option „Sonstiges" notierten Äußerungen sind in Anhang 2 aufgelistet. Attribute und Zuschreibungen wie „schön", „majestätisch", „dämmerungsaktiv" und auch „Sie siedeln dort, wo die Natur noch Natur ist." wurden notiert.

Grafik 5: Glauben Sie, dass Eulen folgende Eigenschaften besitzen? ... Eulen sind...

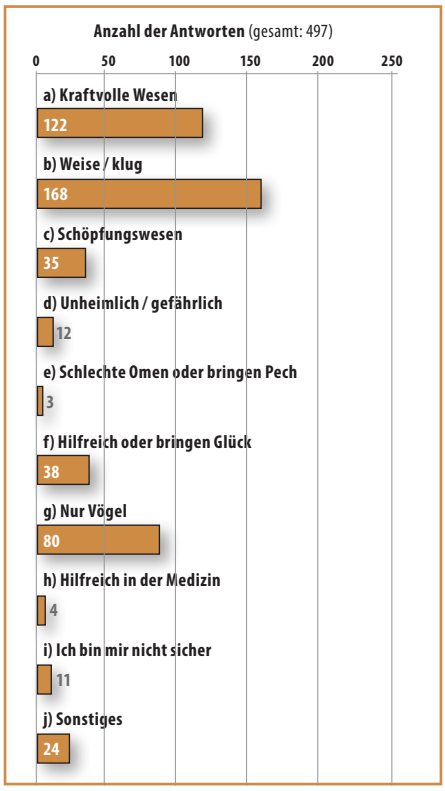
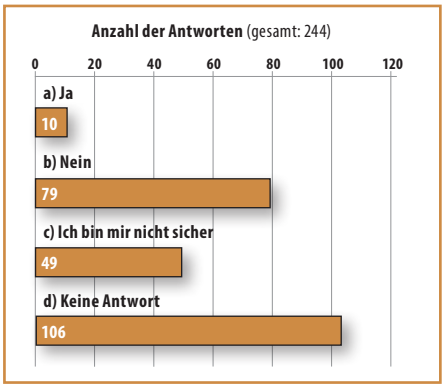


Abb. 6a und 6b: Minerva- und Eulenfigur am äußeren Schlosstor in Tübingen, Burgsteige (Fotos: Rudolf Schaaf).

Geschichte, Mythen, Legenden oder Vorstellungen: „Kennen Sie in Ihrer Kultur eine Geschichte usw., die sich auf Eulen bezieht?" – 49 der Interviewpartner (20,1%) bejahten diese 13. Frage, über die Hälfte (140; 57,4%) verneinten sie. Anhang 3 zitiert sämtliche Beiträge, die die Interviewpartner gaben, wenn die Frage mit „Ja" beantwortet wurde.

Aufgabe 14 schließt sich mit der Frage an, ob die jeweilige Person an den Wahrheitsgehalt der aufgelisteten Geschichten, Mythen, Legenden oder Vorstellungen aus Nr. 13 glauben würde (Grafik 6). Gerade 10 Interviewpartner (4,1%) stimmten zu, 79 (32,4%) verneinten diese Frage, 63,5% (155) waren sich nicht sicher oder gaben keine Antwort.

Grafik 6: Glauben Sie, dass diese Geschichten usw. wahr sind?



Ob man selbst oder jemanden kenne, der eine Eule getötet hätte (Nr. 15) erhielt 4 Ja- und 225 (92,2%) Nein-Stimmen, keine Antwort gaben 12 und 3 Personen waren sich nicht sicher. Die Tötungsfälle (Frage 16) wurden so beschrieben: „Ein Uhu in einer Baumhöhle als Jugendlicher und aus Dummheit.", „Abendspaziergang", „In

Abb. 7:„Testamente für die Umwelt“, Titelblatt einer Broschüre des Naturschutzbunds Deutschland e. V. (NABU, 1990er-Jahre; Privatsammlung).

der Steinzeit, sie hatten Hunger.“; einmal erfolgte keine nähere Erklärung.

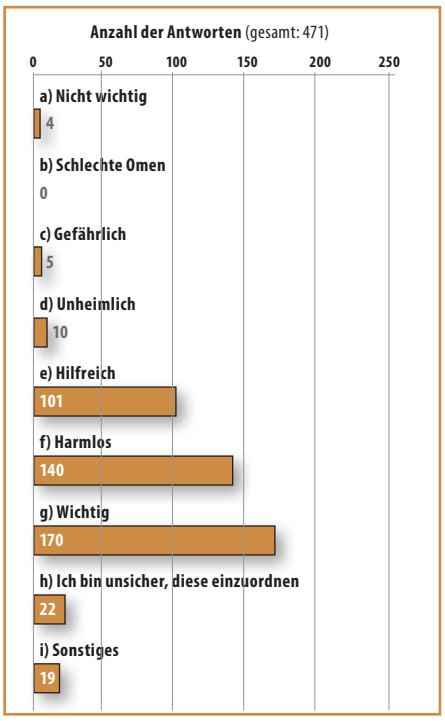
220 (90,2%) der Befragten sind der Meinung, dass Eulen für die Umwelt wichtig sind, 3 verneinten dies, 18 waren sich nicht sicher und 3 gaben keine Antwort (Nr. 17). Eine ähnliche Verteilung der Antworten zeigte sich in Frage 18, ob Eulen geschützt werden sollten: 221 Ja- und 1 Nein-Stimme, 17 waren sich unsicher und 2 gaben keine Auskunft.

Ergebnisse – Empfindungen gegenüber Eulen

Mehrfachnennungen waren bei der Startfrage zu den individuellen Empfindungen gegenüber den Eulen möglich (Frage 19, Grafik 7). Hier votierten 170 Befragte für „wichtig“ (69,7%), 4 für „nicht wichtig“, 140 (57,4%) für „harmlos“ und keine Person hielt sie für ein „schlechtes Omen“. Die Einträge bei „Sonstiges“ waren z. B. „schön“, „sie sollten in Ruhe gelassen werden“, „ruhig“, „majestätisch“ usw.

Die anschließenden Fragen 20-23 heben am deutlichsten auf die Gefühlswelt der Befragten ab. Tabelle 1 veranschaulicht die erfassten Daten.

Grafik 7: Wofür erachten Sie Eulen?



Ergebnisse – ergänzende kulturelle Aspekte von Eulen

„Wann der grosse Berghu [gemeint ist der Uhu] fett ist / wird er von etlichen gessen: dann sein Fleisch soll ganz süß und wohlgeschmackt seyn / wann man ihn recht kochet und wohl zubereitet“, weiß Gesner 1669 zu berichten (S. 311). „Zwar betrachten meines Wissens nur Ostjaken und – Helgoländer das Fleisch der Eule als willkommenes, ihrer Zunge zusagendes Gericht […]“, steht noch 1911 im bekannten „Brehm“ (S. 199).

Folgerichtig schließen sich die ab Nr. 24 gestellten Fragen an. Fast alle Interviewpartner (237; 97,1%) kannten niemanden, der Eulenfleisch gegessen hätte, nur 7 waren sich unsicher. 8 Personen waren sich bei der Frage nicht sicher, ob Körperteile – wie Federn, Knochen oder Fleisch von Eulen – von Bekannten oder von ihnen selbst für bestimmte Zwecke benutzt worden wären. 232 verneinten die Frage, 4 bejahten sie. „Nur, wenn ich eine Feder finden würde, zum Räuchern, Rituale.“, „Vollständige Flügel als Schmuck, Kraftbringer für schamanische Zwecke (Naturreligion)“, „Schwinge als Kehrbesen“, „Gefundene Eulenfedern nimmt die Tochter zum Spielen und Sammeln.“ 9 Interviewpartner waren sich – bei der entsprechenden Frage auf Euleneier bezogen – unsicher, 235 (96,3%) verneinten diese.

Auswertung und Diskussion

Um eine bessere Validität zu erzielen, sollte – wie eingangs beschrieben – zukünftig eine breitere Streuung des Personenkreises insbesondere bzgl. der Altersklassen sowie der Wohnorte ermöglicht werden.

Widersprüchlichkeiten zeigten sich z. B. bei der Befragung von Nummer 6 gegenüber Nr. 11:

Hier fallen immer wieder Differenzen auf, wenn z. B. ein Interviewpartner bei Nr. 6 angibt 3-5 Eulenarten identifizieren zu können, bei Nr. 11 aber nur 2 vorgeschlagene Arten ankreuzt. Es ist unwahrscheinlich anzunehmen, dass diese Personen bei Nr. 6 andere, z. B. exotische, Arten assoziiert hatte. Ein Befragter notiert bei Nr. 10a nur „Uhu“, gibt dies aber bei Nr. 11 nicht als bekannt an, ein 18-22 Jahre alter Interviewpartner notiert bei Nr. 10a und b „Uhu“, will aber in Frage 11 neben Uhu auch Waldkauz, Schleiereule, Waldohreule, Steinkauz, Zwergohreule, Schneeeule und Sperbereule dem Namen nach kennen.

Wie zu erwarten war, sind die persönlichen Sichtungen insbesondere in Gefangenschaftshaltungen der Eulen oder in Zeitschriften und Büchern erfolgt (Fragen 3 und 4). Dem gegenüber überrascht bei der meist nächtlichen Lebensweise der Eulen und auch deshalb, weil zahlreiche Befragte in Städten mit mehr als 40.000 Einwohnern leben, die relativ hohe Anzahl von fast der Hälfte der Interviewpartner, ob an ihrem Wohnort Eulen existieren würden (Nr. 5).

Abb. 8: Postkarten vom Brocken (oder Blocksberg, Harz) mit Hexen- und Eulenillustrationen. Der Legende nach reiten die Hexen in der Nacht zum 1. Mai (Walpurgisnacht) über den Brocken und vollführen dort wilde Tänze (Privatsammlung).

Personen fühlen sich …	… glücklich	… verängstigt/ erschrocken	… neutral	… nicht sicher	(keine Antwort)
wenn sie über Eulen sprechen (Frage 20):	49	1	186	8	0
wenn sie Eulen rufen hören (Frage 21):	107	6	116	14	1
wenn sie Eulen sehen (Frage 22):	140	4	92	7	1
wenn jemand Geschichten usw. über Eulen erzählt (Frage 23):	52	6	159	23	4
Summen	**348**	**17**	**553**	**52**	**6**

Tab. 1: Die Datensätze der Fragen 20 bis 23.

Dass Eulen Samen und/oder Früchte als Nahrungswahl zu sich nehmen würden (Nr. 8), wurde 45- bzw. 32mal angegeben. Vermutlich stellt dies jedoch meist eine Beikost bei der Beuteaufnahme dar, wenn z. B. tote Depottiere in Nisthilfen aufgenommen werden. Ausnahmen sind aber durchaus beobachtet worden. Mebs & Scherzinger (2000: 125, 141) zitieren Autoren, die in einem Fall angeben, dass Schleiereulen (*Tyto alba*) „in Einzelfällen sogar frische Salatblätter aufnehmen", im anderen Beispiel würden in Gefangenschaft lebende Zwergohreulen (*Otus scops*) ebenso „bereitwillig auch pflanzliche Nahrung (z. B. Salat […]) annehmen." Stalling (1997: 30) entdeckte Schalen von Süßkirschen im Gewölle eines Steinkauzes.

„Uhu" wird oft zur Einführung des Buchstabens „U" in den deutschen Grundschulen als Sinnbild gebraucht, was die hohe Anzahl von Nennungen in Frage 10a neben dem häufigen Auftauchen als Vertreter der Eulen in Kinderbilderbüchern erklären kann. Interessant war auch die schriftliche Frage einer Interviewpartnerin (Alter zwischen 31 und 40 Jahren): „Ist ein Kauz eine Eule?". „Käuzle für kleine Arten. Uhu für die großen." und „Bestimmte Arten, je nach Größe des Vogels." sind Beispielantworten für Frage 10b. Dass „Eule", „Kauz" und „Uhu" nicht immer der ornithologisch definierten Vogelordnung der Eulen zugeordnet wird, fiel immer wieder auf, stellt aber kein wirkliches Problem dar, da in der Regel spezielles Fachwissen vorausgesetzt werden müsste.

Wie oben erwähnt, enthielten die zu Frage 11 gezeigten Nennungen nicht nur standardhochdeutsche Begriffe usw., sondern 6 typische schwäbische Bezeichnungen („Käuz(le)"/„Keiz(le)", „Käuzchen" und [lautmalend] „Eila"), vier in der Regel im Norden des deutschen Sprachraums gebräuchliche („Uhl"/„Ul" oder „Uhle"/„Ule") sowie die Redensart „Was dem einen sin Ul, ist dem andern sin Nachtigall." („Was dem einen seine Eule ist, ist dem anderen seine Nachtigall."). Interessant wäre eine langfristige Analyse, inwieweit sich diese Bezeichnungen geografisch vermischen. Die Umfrage zeigt, dass man erfreulicherweise Kindern nur noch selten mit der Schreckfigur des Nachtkrabb bzw. Nachtkrapp (bisweilen auch den Rabenvögeln *Corvidae* zugeordnet) unnötige Angst vor dem Schlafen einflößt (so auch die Erfahrung des Autors), da dieser Begriff nur noch gehäuft bei Interviewpartnern ab dem 41. Lebensjahr auftritt. Dass historische Bezeichnungen wie „Feuereule" und „Schnarcheule" für die Schleiereule (*Tyto alba*) noch bekannt sind, überrascht. „Vogelauf" und „Auf(f)" wurden je einmal gekennzeichnet. Diese kaum noch benutzten Synonyme für den Uhu (*Bubo bubo*) findet man eher noch im österreichischen Sprachraum (Malle & Kleewein 2018: 40).

Platz 1 der Artbezeichnungen mit 195 Nennungen war der Waldkauz. Erklärbar ist dies vielleicht mit der Tatsache, dass diese Art 2 Jahre vor der Durchführung dieser Umfrage der sogenannte „Vogel des Jahres" in Deutschland war – begleitet mit zahlreichen Veröffentlichungen und Informationsveranstaltungen (Schneider et al. 2016). 167mal wurde „Schneeeule" angekreuzt. Ist dies noch die Konsequenz der Harry Potter-Romane oder dem markanten Aussehen dieser Eulenart geschuldet? Eine weibliche Befragte (51-60 Jahre alt!) kennt als Artname nur die Schneeeule. Interviewpartner, jünger als 51 Jahre, kennen nur selten die Redensart „Eulen nach Athen tragen". Dies trifft auch zu für „Was dem einen sin Ul, ist dem andern sin Nachtigall.". Besonders erwähnenswerte Ergebnisse der 11. Frage: Nur „Eule" wurde erwähnt von je einer männlichen Person (18-22 Jahre alt und 2mal 23-30 J.), nur „Uhu" von je einer weiblichen und einer männlichen (18-22 J.), nur „Waldkauz" (männlich, älter als 60 J.), keine einzige Eulenart benannt hatte je ein männlicher Befragter (18-22 J. und 52-60 J. [!]). Alle (!) Artnamen wurden angekreuzt von 4 Personen (weiblich, 18-22 J. und männlich, 41-50, 51-60 und älter als 60 J.).

Während in der Einstiegsfrage (Nr. 12) zu den individuellen Einstellungen gegenüber Eulen negative Attribuierungen selten waren (s. o.), häuften sich diese bei Aufgabe 13 und der Aufforderung Geschichten, Mythen, Legenden oder Vorstellungen, die sich auf Eulen beziehen, zu notieren. Nicht nur Kinder- und Jugendliteratur, sondern auch Märchen, Komödien und Harry Potter-Romane sowie die griechische Mythologie, je einmal eine Legende der Maori (die Befragte ist mit einem Angehörigen des Volksstammes der Maori, Neuseeland, verheiratet) und eine Fasnet-Stadtlegende aus Ludwigsburg (Baden-Württemberg) wurden erwähnt, aber auch häufig die Titulierung der Eule als Todesanzeiger. Bei Aufgabe 14 scheint die Vermutung angebracht, dass diese etwas ungenau formuliert gewesen war. Da ein hoher Anteil von 63,5% (155 Personen) sich nicht sicher war oder keine Antwort gab, bleibt der Verdacht, dass ein Großteil dieser bei Nr. 13 „Nein" angekreuzt hatte und deshalb Nr. 14 ignorierte. Passender wäre der zusätzliche Hinweis gewesen: „Beantworten Sie bitte diese Frage, unabhängig davon, ob Sie bei Nr. 13 mit ‚Ja', ‚Nein' oder ‚Ich bin mir nicht sicher' geantwortet haben."

Wie zu erwarten war, ergab sich ein extrem hoher Wert aufgrund der Befragung in Deutschland für die Personengruppe, die selbst noch keine Eule getötet hatte oder eine entsprechende Person kennen würde (Nr. 15). Eine ähnliche Datenverteilung ergaben die Fragen 24-26. Folgerichtig waren 220 Interviewpartner der Meinung, dass Eulen für die Umwelt wichtig seien, und 221, dass diese geschützt werden sollten (Nr. 17 und 18).

Frage 19 („Wofür erachten Sie Eulen?")

Abb. 9a und 9b: Deckenschmuck (vermutlich Karikaturen von ehemaligen Mönchen) im Sommerrefektorium des Klosters Bebenhausen, Tübingen (Fotos: Rudolf Schaaf).

kann in Korrelation zu Nr. 12 betrachtet werden und ergab z. B. keine Angaben für „schlechtes Omen“ (Nr. 19b), was im Widerspruch zu Frage 12e steht, wo wenigstens 3 Interviewpartner dies ankreuzten. „glücklich“, „verängstigt/erschrocken“, „neutral“, „Ich bin mir nicht sicher“ waren die Optionen in den Fragen 20-23, wenn man selbst über Eulen sprach, diese rufen hört, sieht oder wenn jemand eine Geschichte o. ä. erzählt. Eine deutliche Präferenz für Glücklichsein zeigte sich bei der Sichtung von Eulen (140; 57,4%) und, falls der Interviewpartner über Eulen spricht, bei der „neutralen“ Einstufung (186; 76,2%). Bei den Gesamtsummen der Datensätze überwiegen die „Neutralität“ mit 553 Nennungen und 348 beim „Glücklichsein“, was insgesamt eine positive Einstellung gegenüber Erlebnissen mit Eulen darstellt und in Kombination mit den Fragen über die Wichtigkeit für die Umwelt (Nr. 17) und die Schutzbedürftigkeit der Eulen (Nr. 18) eine ebenso positive Akzeptanz gegenüber Eulenschutz-Maßnahmen in der Gesamtheit der Interviewpartner verdeutlicht.

Zum Abschluss des Fragebogens sollten mögliche Gründe genannt werden, die im Kulturraum des Befragten erklären helfen, warum bestimmte Perspektiven, Annahmen und Aspekte des Aberglaubens existieren (Nr. 27). In Anhang 4 sind die Einträge aufgeführt. Auffallend sind die immer wieder genannten Beiträge zur Nachtaktivität sowie zu anatomischen und ethologischen Besonderheiten der Eulen (Kopfwendevermögen, „große Augen“, Rufaktivitäten usw.), aber auch Bezüge zur griechischen Mythologie und zu (Horror-) Filmen wurden erwähnt wie auch „niedriger Bildungsstand“ und „Unwissenheit“. „Da Eulen überwiegend nachts aktiv sind, werden sie selten von Menschen gesehen und so haben viele Menschen gar keine Vorstellungen von Eulen. Und was man nicht kennt, hat schnell einen eher unheimlichen Charakter.“

Zuletzt konnten ergänzende Kommentare notiert werden, die wir – für sich selbst sprechend – zitiert wiedergeben:

- „Schöne Tiere, gesunder Wald/Natur, wenn ich Eulen sehe oder höre.“
- „Für mich sind Eulen mystisch, dennoch interessant, elegant und symbolisieren für mich ‚Weisheit‘!“
- „Eulen sind wichtige Mäusevertilger.“
- „Leider sieht man sie heutzutage viel zu selten.“
- „Wenn wir diese Vogelart nicht schützen, stirbt ein Nachtleben und Mäuse und andere Insekten werden uns auffressen. Sie sind ein Teil unserer intakten Natur.“
- „Eulen wirken auf mich erhaben, faszinierend, beruhigend und ‚intelligent‘.“
- „Eulen gab’s schon immer und so soll’s auch bleiben.“
- „Eulen aller Art sind tolle Vögel!! Ich liebe sie alle!“

Ein historischer Rückblick …

… auf einen Artikel über den Steinkauz aus dem Jahre 1890 verdeutlicht repräsentativ die bekannten Aspekte abergläubischer Einstellungen mit den bisweilen tödlichen Auswirkungen auf die Eulen – und nicht (!) etwa für die Menschen: „Die abergläubische Furcht vor dem ‚Leichenhuhn‘ ist leider auch hier noch groß. Die letzten Worte einer Sterbenden und der um das Sterbebett versammelten alten Weiber handelten im Herbst 1888 nur von diesem ‚Todtenvogel‘, weil ein solcher durch das hier bei Sterbefällen übliche, unruhige ‚Aus und Ein‘ und ‚Hin und Her‘, (ebenso wie die alten Weiber selbst) aus Neugierde herangezogen wurde und vor dem erleuchteten Fenster sein entsetzenerregendes ‚Komm mit‘ erschallen ließ. – So fügte im darauffolgenden Frühjahr ein altes Weib […] , als ich […] an das Lager meines schwerkranken Vaters eilte, seiner Erzählung hinzu: ‚und die ganze Zeit, wo Ihr Vater so krank ist, schreit es jetzt in Ihren Eichen; Sie müssen es todtschießen!‘ Nun, ich habe ‚es‘ nicht todtgeschossen, und dennoch ist, Gott sei Dank, eine völlige Genesung eingetreten!“. Der Autor berichtet von einer zweiten Brut desselben Steinkauzpaares: „Die daselbst stattfindenden abendlichen Konzerte mißfielen den Damen des Hauses sehr. […] hier wurde der ‚kleinen, treuen, harmlosen fest auf ihren Eiern sitzenden Mutter‘ das Flugloch mit einem Strohwisch verstopft, ein Eimer kochenden Wassers geholt und das arme Geschöpf zu Tode gebrüht!“ (von Wacquant-Geozelle 1890: 200-201).

Resümee und Ausblick

Generell konnte mithilfe der Datenerfassung festgestellt werden, dass die meisten Befragten positiv oder wenigstens neutral gegenüber den Eulen eingestellt sind, dass sich aber nach wie vor unterschiedliche Aspekte des Aberglaubens („weise“/„klug“, „majestätisch“ usw. einerseits, aber auch „Totenvogel“, „Unglücksbringer“ etc. andererseits) nachweisen lassen. „Unkenntnis“ wurde selbst von einer Interviewpartnerin notiert und zeigte sich z. B. bei den Artnamen, aber selbst bei der Frage, ob Eulen den Vögeln zugehörig seien. Aufgrund dieser Datenerhebung resultiert, dass intensive Öffentlichkeitsarbeit nach wie vor erforderlich ist – z. B. in unterschiedlichen Schularten. Einige von zahlreichen Beispielen, die die Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE) durchgeführt hat, seien exemplarisch erwähnt: Workshops in Schulen und Volkshochschulen (z. B. Einsatz eines Kartenspiels und einer Internetwebsite im Unterricht der Sekundarstufe, Erhebung und Auswertung von Datenmaterial durch eine Fragebogenaktion zum Thema „Die Eule im Aberglauben“, Eulenmotive auf Exlibris und Objekte mit Eulen im Stil von Joan Miró – jeweils im Kunstunterricht), Sponsoring von Sporttrikots

Abb. 10: „Eule“, Charakterfigur der Seelbacher Fasnet (Foto: Eulenzunft Seelbach e.V.)

Abb. 11: An der Schillerschule in Kornwestheim, Schillerstraße 13 (Foto: Rudolf Schaaf).

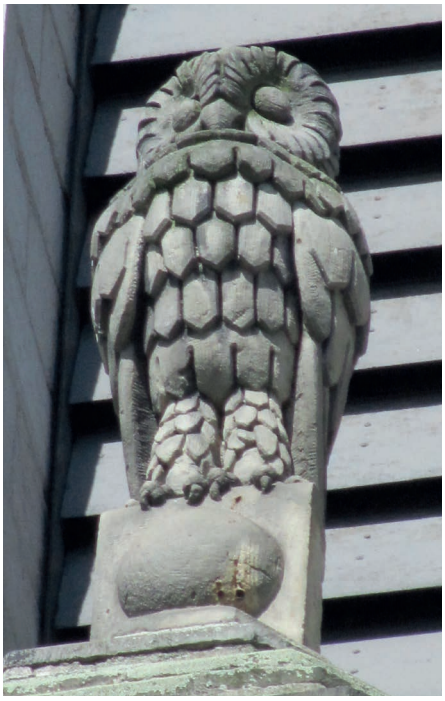


Abb. 12: An der St. Jakobi-Kirche in Peine (Foto: Ursula Hansen).

Abb. 13: Jupitersäule mit Minerva und Eule, Kurpfälzisches Museum, Heidelberg (Foto: Rudolf Schaaf).

mit dem Eulenschutz-Logo der AGE sowie Eulenbeobachtungen und Gewölleanalysen (Dieterich 2003; Krall 2007; Voise 2009; Arndt 2012; Staudt 2017; Paliocha & Staudt 2018; Lukacs et al. 2018; Staudt & Schulz 2020).

Nachdem die Eule „Hedwig" in den Harry Potter-Romanen (Rowling 1997) Eulenobjekte zum Verkaufsschlager machte, stieg der Beliebtheits- und Bekanntheitsgrad gegenüber dieser Vogelordnung auch in der deutschen Bevölkerung (vgl. auch die Untersuchungen von Jensby 2019 und Siriwat et al. 2020). Neben den unterschiedlichsten Bekleidungsstücken, Handtüchern, Servietten und Taschentüchern mit Eulenaufdrucken kann der Eulenfan und die Eulenmotivsammlerin im Kunstgewerbehandel und Internet auch Bestecke, Toilettenbürsten, Spielzeug und eine kaum überschaubare Vielzahl von Eulenliteratur (auch Kinderbücher) erwerben. Dies erhöht sicherlich auch die Bereitschaft sich mehr mit der Biologie und dem Schutz der Eulen auseinander zu setzen. „Lautloser Nachtvogel. Bei schwer Kranken brennt nachts das Licht. Evtl. werden Eulen angezogen. Ihr Ruf in der Nähe des Hauses machte sie zum Totenvogel, weil der Schwerkranke nachts verstarb. Die Eule ist was sie ist, ein toller angepasster Vogel. Der Mensch verpasst ihr ein Etikett entsprechend seiner persönlichen Einstellung wie bei Vielem im Leben." (eine Antwort aus Frage 27).

Hinweise zu den Anhängen 1-4:

Orthografische oder grammatikalische Ungereimtheiten wurden in den wörtlichen Zitaten beibehalten. Ggf. wurden Erklärungen zum besseren Verständnis in eckigen Klammern [] ergänzt.

Anhang 1 (Frage 11): Sonstige Namen, Begriffe und Redensarten bzw. Redewendungen sind genannt worden

- „Keine Eulen nach Athen tragen"
- „komischer Kauz" [2mal]
- „aussehen wie eine Eule (hässlich sein)"
- „Nachteule (Jemand, der spät ins Bett geht)"
- „Nachteule, Nightowl"
- „Du bist eine Nachteule"
- „Alte Eule. (Nachtaktive Frauen). Eulengreitig (Abgelegener Ort). Nachteule. Kauz-geizig. Komischer Kauz (eigensinnig). Nachteulen-Gottesdienst in der Friedenskirche [Ludwigsburg]"
- „Nachteule (für eine Person, die gerne bis lange in die Nacht aufbleibt)", „Du Eule! (gemeint ist eine verpeilte Person)"
- „Wenn die Eulen bokken"
- „Eulenspiegel, Nachteule, Eulengesang"
- „Nachteule, Du siehst aus wie eine Eule, Komischer Kauz"
- „Eulenspiegel, Eulenkräut [dialektisch für eine unwirtliche Gegend]"
- „Till Eulenspiegel, Eule (abwertende Bezeichnung und Neckname einer speziellen Haushälterin, 1940er Jahre)"
- „scherzhaft: Eule mit Woile, eine Nachteule sein (wer die Nacht zum Tag macht), blind wie eine Eule am Tag, ein alter Uhu sein, ein sonderbarer, komischer Kauz, kauziges Verhalten/kauziger Typ, Kauz als Trinkgefäß, für ältere Frauen (Nonnen, Bibliothekarinnen): Schleiereule, weise wie eine Eule"
- „Die Eule ist der Vogel der Weisheit"
- „Hedwig (Harry Potters Schneeeule)" [2mal]
- „verschrobener Kauz", „Brautmutter war die Eule" [aus: „Die Vogelhochzeit"], „Eulalia" [Kinderbuchtitel]
- „Wenn ein Käuzchen ruft, dann stirbt einer im Dorf."

Anhang 2 (Frage 12j): Sonstige Einstellungen gegenüber Eulen

- „Ich habe Eulenaugen."
- „Wissen, was sie wann und wo machen müssen"
- „Eulen wurden schon von den alten Griechen hoch geschätzt. Der Steinkauz steht als Wesensmerkmal für Weisheit und Bildung."
- „leise, wachsam"
- „leise, elegant"
- „Ihr Körperbau strahlt Stärke und Robustheit aus."
- „Eulen sind sehr gute Nachtjäger. Geräuschloser Flug"
- „gute Flieger"
- „lautlose Flieger, gut angepasst"
- „stille Jäger"
- „dämmerungsaktiv, selten"
- „nachtaktive Vögel, lautlose Jäger, ästhetische"
- „Nachttiere. Ich verbinde Eulen immer mit der Nacht."
- „nützliche Flugsaurier, die Nager etc., niedere Säugetiere fressen (bejagen)"
- „Scheinbar sind Eulen wesentlich weniger intelligent als lange gedacht, Raben sollen intelligenter sein."
- „Die Eule schätze ich als klugen Raubvogel ein, der sehr überlegt und strategisch handelt."
- „wunderschöne Vögel (Greif-), im Ansitz und Flug sehr majestätisch (Augengröße + Farbe, Kopfbeweglichkeit)"
- „Wunderschöne Geschöpfe, die wir unbedingt schützen müssen, denen wir Lebensraum bieten müssen."

- „schöne Wesen“
- „schöne Wesen, majestätische Wesen“
- „schön, geheimnisvoll“
- „Sie strahlt Ruhe aus und Zufriedenheit.“
- „geheimnisvolle Wesen“
- „geheimnisvoll“
- „Ihr Ruf klingt wirklich unheimlich.“
- „Sie siedeln dort, wo die Natur noch Natur ist.“

Anhang 3 (Frage 13): „… beschreiben Sie bitte kurz eine Geschichte, Legende oder Vorstellung, die sich auf Eulen bezieht:“

- „Nachtkrapp“ [eine Schreckfigur; vgl. Frage 11]
- „ein Gedicht von Wilhelm Busch“
- die Eule „Hedwig“ bei Harry Potter [8mal]
- Kinderbücher („Heule Eule“, „Wo ist meine Mama?“ oder „Das kleine Gespenst“ [dieses 7mal])
- „Kinderbücher, Ratgeber, Richtungsgeber“
- „Bekannt ist die Eule aus ‚Kalif Storch‘ (Hauff), die selbst verzaubert ist, ähnlich der Uhu aus dem ‚Kleinen Gespenst‘ (Preußler), an Scheunentoren wurden sie angeschlagen als Warnung und Abwehr.“
- „Habe neulich eine Geschichte meinem Kind vorgelesen, da ist die Eule ‚der beste Freund‘ von dem Mädchen. Die Eule gibt dem Mädchen Kraft und stärkt es um mit den ‚Problemen‘ in der Schule klar zu kommen.“
- „Winnie the Pooh: falls ich mich recht erinnere, wird die Eule als schlaue Figur dargestellt; evtl. sogar mit Brille und einem ‚Dirigier-Stock‘ – so habe ich sie vor Augen.“
- „Drei Nüsse für Aschenbrödel – tschechischer Fernsehfilm, Eule als Vertraute und Hilfe (bringt die Nüsse) für Aschenbrödel“
- „Fabeln“
- „‚Die Vögel‘ (eine Komödie von Aristophanes), ein norditalienischer Grappa-Gott ‚Levi‘, der Eulen lieben würde“ [eine Fantasiefigur; https://romano-levi.de/]
- „Ich glaube gehört zu haben, daß sie bei den antiken Griechen für Schlauheit, Intelligenz & Klugheit standen …“ [2mal ähnlich]
- „Göttin Athene aus der griech. Mythologie wird oft als Eule dargestellt.“
- „intelligente Wesen, überlegt, diszipliniert, klug und weise“
- „Weisheit der Eulen wegen der ‚großen Augen‘ “
- „Als Historiker kenne ich die Eule als Unglücksvogel (Antikes Griechenland) und als Vogel der Weisheit (Antikes Griechenland, Mittelalter), aber auch als Vogel der bösen Magie/Hexerei.“
- „Pallas Athene“
- „unheilvoll und mystisch; Überbringer von Nachrichten (meist schlechter)“
- „Eine Eule kann anscheinend den Tod prophezeien.“
- „Eulen- und Kauz-Rufe in der Nacht werden oft als Todesvögel gesehen. Schlechtes Omen.“
- „Eule als Totenvogel“
- „Eulen sind Todesboten“
- „Begleitung der Toten“
- „Wenn der Kauz ruft, stirbt ein Mensch“ [2mal ähnlich]
- „Weise/klug → Kinderliteratur. Totenvogel: Wenn man ihren Ruf hört, wird bald jemand sterben (Volksglaube). Begleiterin von Hexen (Märchen).“
- „Totenvogel, da die Angehörigen beim Toten (Sterbenden) wachen und dadurch das Licht brennt, kommt die Eule zum Licht/Helligkeit, dabei ist auch der Mythos entstanden, wo die Eule ist, stirbt jemand.“
- „Steinkauz als ‚Totenvogel‘ nachts in Hausnähe rufend“
- „Es gibt Geschichten über Eulen als Unglücks- oder Todesbote.“
- „In jeder Fantasie-Saga sind Eulen oft Schöpfungswesen für gesamte Völker wie z. B. die Nachtelfen.“
- „Maori-Legende: Wer eine Eule sieht, wird von einem verstorbenen Angehörigen (Geist/Spirit) besucht.“ [Der Ehemann der Befragten gehört dem Stamm der Maori an.]
- „Eulen brachten die Masken des verkleideten Volks an der Fasnet zurück, nachdem die Soldaten des Königs aus Ludwigsburg diese konfiszierten.“

Abb. 14a und 14b: Fastnachtsbrunnen in Mainz, Schillerplatz (Fotos: Klaus Mayer).

Anhang 4 (Frage 27): „Bitte beschreiben Sie einige Gründe, warum in Ihrer Kultur Eulen unter ganz bestimmten Perspektiven/Annahmen oder unter speziellen Aspekten des Aberglaubens betrachtet werden.“

- „Kein[e] Kenntnisse über Eulen, niedriger Bildungsstand. Kombination mit traumatischen Erlebnissen, Eulenrufe, …“
- „Sie werden mit der Nacht in Verbindung gebracht, aufgrund der Rufe und den großen Augen.“
- „Meines Wissens galten Eulen als Unglücksboten.“
- „Es sind Nachtjäger, Tiere, die in der Nacht jagen, haben gute Sinne für die Nacht. Das ist den Menschen mitunter unheimlich. Aber Eulen gelten auch als weise und Wächter. Das vermisse ich in diesem Fragebogen.“
- „Eule als Symbol für Weisheit → Athen → Philosophie → Pallas Athene“
- „Nachtvögel, große Augen, Raubvögel, der Ruf, drehen des Kopfes“
- „Unwissenheit, Überlieferungen“
- „als Totenvogel: weil nachtaktiv / als Zeichen für Ungläubigkeit, Judentum: Feindlichkeit durch andere Experten / als Symbol für Christus: Anhassen durch andere Vogelarten“
- „Unwissenheit, Aberglaube“
- „Menschen gruseln sich vor der Eigenschaft, dass der Kopf so weit gedreht werden kann. / lautlose oder lauernde Taktik um Beute zu machen lässt Menschen sich gruseln“
- „Mythos, geheimnisvolle Vermutung, Weisheit“
- „Ich kenne solchen Aberglauben nicht.

Abb. 15: Das Logo des Georgii-Gymnasiums in Esslingen am Neckar, Lohwasen 1 (Foto: Rudolf Schaaf).

Vorstellen kann ich mir, dass sie durch die Verbindung mit Hexen manchmal negativ gesehen werden. Woher diese Verbindung kommt, kann ich nicht sagen."

- „Durch ihre majestätische, ruhige, erhabene Art scheinen sie unnahbar und das passt gut zu magischen, misteriösen [!] Geschichten."
- „Tradition"
- „aus Horrorfilmen"
- „Schon seit der Antike gilt die Eule als Symbol der Weisheit. Dieser (Aber-) Glaube gilt wohl bis heute."
- „Eulen sind nun mal besondere Vögel. Sie symbolisieren die Weisheit in den Volksgeschichten und deswegen wäre es unethisch, Eulen für etwas anderes zu benutzen. Man bewundert sie, sie sehen schön aus, sind rar und deswegen sollen sie uns erhalten bleiben!"
- „Man bekommt sie selten zu Gesicht. Geräuschloser Flug. Haben ein ‚Gesicht'. Ruf klingt schauerlich/geheimnisvoll."
- „Nachtaktive Vögel, [das] Rufen in der Dunkelheit wurde früher als Unheilsverkündung verstanden, deshalb geheimnisumwoben in Geschichten usw."
- „Da sie dämmerungsaktiv sind und große reflektierende Augen haben und die Menschen früher vor der Nacht Angst hatten und noch nicht viel wussten. Daher haben sie Eulen in Märchen eingebaut."
- „Viele sind dämmerungs-/nachtaktiv. Ich denke, dass das dem Menschen früher (vielleicht auch noch heute) Angst gemacht hat."
- „In der Bibel gilt die Eule als ‚unrein'."
- „Weil sie als beobachtend, kopfdrehend sich von anderen Vogelarten unterscheiden."
- „Geschichtlich entstanden"
- „Nachtvogel"
- „Da Eulen überwiegend nachts aktiv sind, werden sie selten von Menschen gesehen und so haben viele Menschen gar keine Vorstellungen von Eulen. Und was man nicht kennt, hat schnell einen eher unheimlichen Charakter."
- „Es wird durch Filme etc. so vorgelebt."
- „Weil sie nachtaktiv sind; große Augen wirken ‚unheimlich'. Kopfbewegungen nötig, da Augen sich nicht ‚drehen' lassen."
- „unheimliche Laute in der Nacht"
- „Eule wird hauptsächlich als Symbol der Weisheit aufgefasst, da dies in Kunst/Kultur so weitergegeben wird."
- „Traditionell werden sie a) mit Weisheit verbunden, weil sie nachts wach sind wie langarbeitende Gelehrte, sowohl bildlich wie textlich, dazu b) mit Tod, den sie angeblich ankündigen, und Unheimlichem, da ihre nächtlichen Rufe – gerade Wanderer im Wald – erschrecken können in ihrer Plötzlichkeit, in ihrem oft dunklen, fast sprechenden Ton – aber auch hohe plötzliche Stimmen, die außerdem regelmäßig in Filmen, Hörspielen etc. so oft für Unheimlichkeit eingesetzt werden, dass die Verbindung kulturell unauflöslich ist. Ihr praktisch lautloser Flug lässt sie in der Dämmerung plötzlich erscheinen, was auch erschrecken kann. Ihr Gesicht hat einen menschenähnlich wirkenden Eindruck, wobei die großen Augen teils durch die Federfärbung noch wesentlich größer erscheinen können, was ihren Blick für manche drohend, forschend oder prüfend und unheimlich erscheinen lassen kann."
- „Weil man Eulen nicht so oft sieht: nachtaktiv & weil sie lautlose Jäger sind, ist dies für einige Menschen mystisch."
- „Aufgrund der Differenzen zu gängigen Vögeln (sehr klug, nachtaktiv, Rufe, …). Eule als mysteriöser Raubvogel."
- „Weisheit, Bedächtigkeit, Ratgeber"
- „Nacht, Wald, unheimliche Geräusche, Friedhof"
- „Durch Überlieferungen, daß Eulen totbringende Nachtvögel sind, wenn sie rufen. Durch Lichtquellen angezogen. Wo sie viel Futter für ihre Brut finden. Insekten, Schmetterling, Käfer, Fliegen usw."
- „Sofern Eulen überhaupt wahrgenommen werden, erscheinen sie als Nachttiere dem Tagtier Mensch suspekt."
- „Früher, so denke ich, dominierte eher der abergläubische Aspekt, bedingt durch Volkssagen und überlieferte Erzählungen (‚der Onkel der Tante meiner Großmutter hat's selbst erlebt …'), in denen Eulen als Unglücksboten und Totenvögel gesehen wurden. Heute steht meiner Meinung nach, bedingt durch Eulenvideos auf Youtube und die Eulen in Harry Potter, der ‚Kuschelfaktor' der Eule im Vordergrund."
- „Weil sie nachts unterwegs sind, weil ihr Ruf dadurch durchdringender ist, wohl auch wegen des eher starren Blicks."
- „Galten schon in der Antike als heilige Vögel, sind geheimnisvoll, weil nur nachts zu sehen, extreme Kopfdrehung möglich, ruckartige Bewegung, langes Ausharren beim Warten auf Beute, beim Fliegen kaum zu hören, supergute und riesengroße Augen bei Nacht, das alles führt zu Mythenbildung."
- „durch alte Erzählungen und Geschichten aus dem Mittelalter oder Märchenbücher"
- „Nachttiere, Ruf kann ‚unheimlich' wirken, man sieht oft nur die Augen im Dunkeln"
- „nachtaktive Tiere, lautloser Flug, Augen scheinen bei Beleuchten zu glühen, kann Kopf um 180° drehen"
- „Die großen, starren Augen verängstigen manchen Menschen. Der geräuschlose Flug wirkt unheimlich."
- „Totenkult"
- „Unheilbringer, weil nachts unterwegs. Kluge Vögel, weil in historischen Abbildungen so dargestellt."
- „Rufe könnten an Geister, Gespenster erinnern. Leuchtende Augen in der Nacht könnten an Geister, Gespenster erinnern, vor allem bei lautlosem Flug. Rufe und laut in dunkler Nacht und weit hörbar→ erschrecken."
- „Dies verhält sich genauso wie bei der Religion."
- „Selten zu sehen und nachtaktiv, daher mystisch und Entstehung von Geschichten."
- „Eulen waren mit Weisheit assoziiert."
- „Eulen → Hexen → [Eulen] auf dem Hexenbuckel [gekrümmter Rücken] → Eulen bringen Unglück"
- „Eulen werden in Filmen teilweise als Unheilsbringer dargestellt. Eulen werden in Filmen teilweise als weise dargestellt."
- „Kauzrufe können Schlechtes bedeuten."
- „Ist halt ein Nachtvogel."
- „Totenvogel"
- „Eulen werden wegen ihres geheimnisvollen Aussehens, ihres besonderen Körperbaus, ihrer ungewöhnlichen Rufe

und ihrer Nachtaktivität mit verschiedenen Arten von Aberglauben in Verbindung gebracht."

- „Weise/klug: vermutlich von Zeichentrickserien beeinflusst & aus logischer Schlussfolgerung aus dem Jagdverhalten. Beängstigend: vermutlich aufgrund der Filmindustrie, die die Ruflaute der Eule häufig in bedrohlichen Situationen vertont."
- „In Märchen, Geschichten werden sie nicht als kluge und intelligente Wesen, sondern als bedrohliche, gefährliche Wesen dargestellt."
- „große Augen"
- „Lautloser Nachtvogel. Bei schwer Kranken brennt nachts das Licht. Evtl. werden Eulen angezogen. Ihr Ruf in der Nähe des Hauses machte sie zum Totenvogel, weil der Schwerkranke nachts verstarb. Die Eule ist was sie ist, ein toller angepasster Vogel. Der Mensch verpasst ihr ein Etikett entsprechend seiner persönlichen Einstellung wie bei Vielem im Leben."

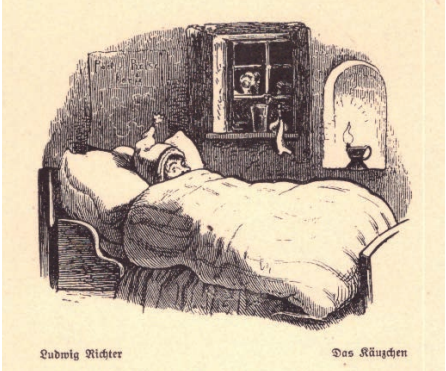


Abb. 16: Ludwig Richter, „Das Käuzchen" (Kunstkarte; Privatsammlung). Eine Eule erscheint dem kranken Hans am Fenster, Illustration zu der Fabel „Das Käuzchen" von Karl Friedrich Wilhelm Wachter, 1846. In der Fabel kehrt der Autor die angeblichen „Komm mit"-Schreie des Käuzchens um und prophezeit damit, dass der Kranke wieder gesund werden wird.

Literaturauswahl

Althochdeutsches Wörterbuch (1952ff). Auf Grund der von Elias v. Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (bearbeitet u. hrsg. v. Elisabeth Karg-Gasterstädt und Theodor Frings). - Leipzig.

Arndt, S. (2012): Analyse von Kinderbüchern mit oder über Eulen und deren Einsatzmöglichkeiten im Grundschulunterricht. - Kauzbrief 20 (24): 34-41.

Bächtle, H.-F. (1994): Eulen in der Bibel. - Kauzbrief 3 (4): 9ff.

Benker, G. (1993): Eule und Mensch. Die Nachtgeister und ihre Symbolik. - Eulen Verlag Freiburg im Breisgau.

Bibel (1968): Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers. - Württembergische Bibelanstalt Stuttgart.

Bibel: https://www.bibleserver.com/text/LUT/ [Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart 2016, revidiert 2017].

Bischoff, J. (2020): Einer Uh(u)r auf der Spur. Geschichte und Hintergründe einer besonderen Tischuhr der Renaissance aus der Sammlung des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart. - Kauzbrief 28 (32): 34-43.

Blok, E.; Hansen, U. & Schaaf, R. (2002): Eulen überall: Der Eulenführer. Eulen in Kitsch und Kunst, in der Reklame und als Werbeträger, in Stadt und Land, im Zoo und Naturkundemuseum. - Kauzbrief-Sonderausgabe.

Bodenheimer, F.S. (1960): Animal and Man in Bible Lands. - Brill Leiden.

„Brehm" (1911): Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs (hrsg. v. zur Strassen, O.). 8. - Bibliographisches Institut Leipzig und Wien.

Cenzato, E. & Santopietro, F. (1989): Die Eule. Geschichte, Symbolik, Legende. - Amber und Gallant Grünberg.

Cordes, W.F. (1999): Die Eule als Abwehrzauber im sauerländischen Brauchtum. - Sauerland 32 (1): 20f.

Dieterich, V. (2003): Die Schleiereule im Biologieunterricht. - Kauzbrief 11 (15): 15-17.

Dittrich, S. & Dittrich, L. (2004): Lexikon der Tiersymbole. Tiere als Sinnbilder in der Malerei des 14.-17. Jahrhunderts. - Michael Imhof Petersberg.

Egge, R. (2007): Wo die Eulen sind, da ist Klugheit [Die Stadtlegende von Uelzen]. - Kauzbrief 15 (19): 17-21.

Essig, R.-B. (2020): Schick ihm eine Eule - nach Athen! Über alte und neue sprichwörtliche Redensarten zu Eulen und anderen komischen Käuzen sowie deren Hintergründe. - Kauzbrief 28 (32): 26-28.

Fischer, H. (Hrsg.; 1908): Schwäbisches Wörterbuch 2: Sp. 895. - Tübingen.

Gattiker, E. & Gattiker, L. (1989): Die Vögel im Volksglauben. Eine volkskundliche Sammlung aus verschiedenen europäischen Ländern von der Antike bis heute. - Aula Wiesbaden.

Geldhauser, B. & Schaaf, R. (1997): Die „Glaukes" von Athen. - Kauzbrief 6 (10): 8-12.

Gesner, C. (1669, Reprint 1995): Vogelbuch. - J. F. Lehmanns Fachbuchhandlung Berlin.

Grimm, J. & Grimm, W. (1838ff): Deutsches Wörterbuch 11 und 26. - S. Hirzel Leipzig.

Grubmüller, K. et al. (2001): Frühneuhochdeutsches Glossenwörterbuch. - Max Niemeyer Tübingen.

Gutbrod, K.; Kücklich, R. & Schlatter, T. (Hrsg.; 1959): Calwer Bibellexikon. - Calwer Stuttgart.

Hansen, U. (2018): Eulenmuseen im fernen Asien. Eulensammler und Eulensammlerinnen international. - Kauzbrief 26 (30): 18-20.

Hansen, U. (2020): Wettersäulen mit Eulendarstellungen. - Kauzbrief 28 (32): 54.

Höpel, I. (2020): Eulen in der Emblematik – von Weisheit, Verschwiegenheit und Blindheit. - Kauzbrief 28 (32): 10-22.

Impelluso, L. (2005): Die Natur und ihre Symbole. Pflanzen, Tiere und Fabelwesen. Bildlexikon der Kunst 7. - Parthas Berlin.

Jensby, L. (2019): Athene McGonagall and the Devine Owl – The Use of Ancient Greek Myths as Imagery in Harry Potter. - http://fantastischeantike.de/wp-content/uploads/2019/10/Louise-Jensby_Athene-McGonagall-and-the-devine-owl.pdf [26.10.2019].

Kinzelbach, R. (2007): Modus auium – Die Vogelarten im Falkenbuch des Kaisers Friedrich II. In: Fansa, M. & Ritzau, C. (Hrsg.; 2007): „Von der Kunst mit Vögeln zu jagen." Das Falkenbuch Friedrichs II. – Kulturgeschichte und Ornithologie. Begleitband zur Sonderausstellung „Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Welt und Kultur des Mittelmeerraums" im Landesmuseum für Natur und Mensch Oldenburg. - Philipp von Zabern Mainz: 62-135.

Kirk, M. (2008): Eulen und Krabben – StadtART in Holzgerlingen. - Kauzbrief 16 (20): 7-15.

Kläger, M. (2017): Die Eule in der Mainzer Fastnacht. - Kauzbrief 25 (29): 40-45.

Knortz, K. (1913): Die Vögel in Geschichte, Sage, Brauch und Literatur. - Fr. Seybold München.

Koch, C. (2006): Der Meister mit der Eule. Eine Gedankennotiz zur Eulendarstellung in der „Kreuztragung Christi" von Herri met de Bles in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien. - Kauzbrief 14 (18): 30-33.

König, C. & Weick, F. (2008): Owls of the World. - Christopher Helm London.

Krall, S. (2007): Neue Medien und die Welt der Eulen – Welches Medium spricht Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 an? - Kauzbrief 15 (19): 25-29.

Krumm, M. (2010): Wo liegt der Hund begraben? Wie die Tiere in die deutsche Sprache kamen. - Ernst Klett Stuttgart.

Kuratorium Singer (Hrsg.; 1996): Thesaurus proverbiorum medii aevi. Lexikon der Sprichwörter des romanisch-germanischen Mittelalters. 5, „Eule", Kap. 14. - de Gruyter Berlin u. New York.

Lieckfeld, C.-P. & Straass, V. (2002): Mythos Vogel. Geschichte, Legenden, 40 Vogelporträts. - BLV München.

Lukacs, A.; Schneider, S. & Saringer-Keleş, G. (2018): Eulenmotive auf Exlibris. Ein Projekt im Unterrichtsfach „Bildende Kunst" an der Gottlieb-Daimler-Realschule Ludwigsburg. - Kauzbrief 26 (30): 13-17.

Malle, G. & Kleewein, A. (2018): Die Eulen Kärntens. - Kauzbrief 26 (30): 30-42.

Mebs, T. & Scherzinger, W. (2000): Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände. - Franckh-Kosmos Stuttgart.

Mikkola, H. (2000): Eulen in der Volksheilkunde. Facetten aus der Alten und Neuen Welt: Die Eule in der sympathetischen Medizin und als Mittel der Hexerei. - Kauzbrief 9 (13): 32-38.

Moffitt, J.F. (2004): A Book of Emblems: The Emblematum Liber in Latin and English by Andrea Alciati. - Mcfarland & Co Jefferson, NC, USA.

Ostermann, A. (2001): Die Liebe zu den Schätzen

Abb. 17: Brunnenschmuck am Leichhof mit historischen Figuren von Mainz (Foto: Rudolf Schaaf).

[Über den Erwerb eines Teppichs aus Aserbaidschan, der eine Legende mit Eulen erzählt]. - Kauzbrief 10 (14): 27-32.

Ostermann, A. (2007): Der unsterbliche Koschtschej [Eulen in russischen Legenden]. - Kauzbrief 15 (19): 4-9.

Ostermann, A. (2011): Sie beschützen uns [Mythologische Rezeption von Eulen in Australien]. - Kauzbrief 19 (23): 24-32.

Ostermann, A. (2014): Transport der Seelen [Mythologische Rezeption von Eulen in den Kulturen Alt-Amerikas]. - Kauzbrief 22 (26): 9-21.

Ostermann, A. (2019): Der Hahn, der eine Eule war. Zur Kulturgeschichte der Eule im historischen und heutigen China. - Kauzbrief 27 (31): 30-45.

Paliocha, E. & Staudt, J. (2018): Die AGE zu Gast in der Grundschule Marbach am Neckar. - Kauzbrief 26 (30): 22-23.

Rademacher, H. (1990): Bauernaufstand um eine tote Eule. Franzose benutzte das Tier als Vogelscheuche. - Kölner Stadt-Anzeiger 24./25.02.1990.

Reicke, B. & Rost, L. (1962): Biblisch-historisches Handwörterbuch. - Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen.

Riegler, R. (1907): Das Tier im Spiegel der Sprache. Ein Beitrag zur vergleichenden Bedeutungslehre. - C. A. Koch Dresden u. Leipzig.

Rowling, J.K. (1997): Harry Potter and the Philosopher's Stone. - Bloomsbury London.

Rüede, C. (1996): Die Eule in der schwäbisch-alemannischen Fasnacht. - Kauzbrief 5 (8): 12-19.

Schaaf, R. (1997): Eulen: verhaßt – gefürchtet – geliebt – verehrt. - Naturschutz im Kleinen H. 17.

Schaaf, R. (2001): Tu-who tu-whit tu-who. Dann nächtlich friert der Kauz und schreit. - Kauzbrief 10 (14): 19-21.

Schaaf, R. (2013): Von Pechvögeln und Vogelfängern – Eine Eule, die am Tage ausfliegt, wird überall gerupft. Das Anhassen verschiedener Vogelarten auf Eulen aus ornithologischer, mythologischer, kultur- und kunsthistorischer Sicht. - Kauzbrief 21 (25, Sonderausgabe): 9-78.

Schaaf, R. (2015): Spottmünzen und Spottmedaillen auf Napoléon III. mit Eulendarstellungen. Politik mit Eulen (und Vampiren?) in Frankreich. - Kauzbrief 23 (27): 12-34.

Schaaf, R. (2020): Von Mittellöwen, Mohren und Affen. Ein silbernes Trinkgeschirr und hölzerne Pokale. - Kauzbrief 28 (32): 55-57.

Schaaf, R. & Hansen, U. (2010): Sonderausgabe: Kommunale Wappen mit Eulendarstellungen. - Kauzbrief 18 (22): 3-60.

Schaaf, R.; Ohm, M.; Scheffer, D.; Kreyssel, H.; Käppler, A. & Adam, S. (2016): Der Eulenpokal im Keramikmuseum Ludwigsburg. Erster Teil. - Kauzbrief 24 (28): 14-33.

Schaaf, R.; Ohm, M.; Scheffer, D.; Kreyssel, H.; Käppler, A. & Adam, S. (2017): Der Eulenpokal im Keramikmuseum Ludwigsburg. Zweiter Teil. - Kauzbrief 25 (29): 20-39.

Scherzinger, W. (2019): Von blauen Eulen und kauzigen Pflanzen. Irritierende Tier- und Pflanzennamen in der wissenschaftlichen Nomenklatur. - Kauzbrief 27 (31): 21-28.

Schmidt, H. & Schmidt, M. (1981): Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst. Ein Führer zum Verständnis der Tier-, Engel- und Mariensymbolik. - Beck München.

Schmidt, R. (1972): Tierisches in unserer Muttersprache. Ein unterhaltsamer Beitrag zur deutschen Sprachkunde. - Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn-Crailsheim.

Schneider, G.; Fitzner, S.; Neuling, E.; Lachmann, L. & Uphues, L. (2016): Der Waldkauz. Vogel des Jahres 2017. Aktionsleitfaden. - NABU-Bundesverband Berlin.

Schneider, W. (1964): Die Schleiereule. - A. Ziemsen Wittenberg Lutherstadt.

Schottenloher, K. (1925): Die Eule im Buchschmuck des 16. Jahrhunderts. Gutenberg-Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des Gutenberg-Museums Mainz: 97-102.

Schwarz, H. & Plagemann, V. (1970): „Eule". In: Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte. VI: 267-322; http://www.rdklabor.de/wiki/Eule [09.08.2019].

Seel, O. (Hrsg.; 1983): Der Physiologus. - Artemis Zürich und München.

Simrock, K.J. (2003): Die deutschen Sprichwörter. - Bibliographisches Institut Mannheim.

Siriwat, P.; Nekaris, K.A.I. & Nijman, V. (2020): Digital media and the modern-day pet trade: a test of the 'Harry Potter effect' and the owl trade in Thailand. - Endangered Species Research 41: 7-16; https://doi.org/10.3354/esr01006.

Spitzing, G. (1989): Lexikon byzantinisch-christlicher Symbole. Die Bilderwelt Griechenlands und Kleinasiens. - Diederichs München.

Stalling, T. (1997): Zur Nahrung des Steinkauzes (Athene noctua). - Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg. N.F. 55/56.

Staudt, J. (2017): Die Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit der AG Eulenschutz – Streiflichter. - Kauzbrief 25 (29): 2-3.

Staudt, J. & Schulz, E. (2020): Fördermaßnahmen der Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE). - Kauzbrief 28 (32): 5-6.

Steinbach, G. (1980): Die Welt der Eulen. - Hoffmann und Campe Hamburg.

Suolahti, H. (1909): Die deutschen Vogelnamen. Eine wortgeschichtliche Untersuchung. - Trübner Straßburg.

Vandenbroeck, P. (1985): Bubo Significans. Die Eule als Sinnbild von Schlechtigkeit und Torheit, vor allem in der niederländischen und deutschen Bilddarstellung und bei Jheronimus Bosch I. - Koninklijk Museum voor Schone Kunsten Antwerpen. Jaarboek: 19-135.

Vandenbroeck, P. (1987): Zur Herkunft und Verwurzelung der „Grillen". Vom Volksmythos zum kunst- und literaturtheoretischen Begriff, 15.-17. Jahrhundert. - De zeventiende eeuw 3: 52ff.

Voise, S. (2009): Die Eule im Aberglauben [Eine Unterrichtseinheit]. - Kauzbrief 17 (21): 8-15.

von Megenberg, K. (1862; hrsg. v. Pfeiffer, F.): Das Buch der Natur. Die erste Naturgeschichte in deutscher Sprache. - Karl Aue Stuttgart.

von Wacquant-Geozelle, S. (1890): Zur Lebensweise des Steinkauzes (Athene noctua Retz.). - Ornithologische Monatsschrift 15: 194-202.

Weemans, M. (2013): Herri met de Bles. Les ruses du paysage au temps de Bruegel et d'Érasme. - Hazan Paris.

Weinstein, K. (1988): Eulen. Vögel der Nacht in Kunst und Natur. - Eulen Verlag Freiburg im Breisgau.

Werle, J.M. (Hrsg.; 1998): Deutsche Fabeln aus tausend Jahren. Eine Anthologie. - Goldmann München.

Willemsen, C.A. (1984): Das Falkenbuch Kaiser Friedrichs II. Nach der Prachthandschrift in der Vatikanischen Bibliothek. - Harenberg Dortmund.

Wirth, K.-A. (1968): Von silbernen und silbermontierten Eulengefäßen. - Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg: 42-83.

„Vielen Dank!", …

… sage ich allen, die entweder selbst diesen Fragebogen ausgefüllt oder „multiplikatorisch" dafür gesorgt haben, dass die Datenerhebung in Deutschland die geforderte Mindestzahl von 200 um 53 Interviewpartner überstiegen hat. Besonders danke ich Julius Schaaf für die Durchsicht der englischsprachigen Übersetzung des deutschen Kauzbrief-Artikels für das geplante Gesamtwerk, Dr. David Johnson und Ingrid Kohl für ihre Hinweise und die Übersendung ihrer Fragebögen sowie allen Bildgebern. Die Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE) förderte das Gesamtprojekt. Herzlichen Dank!

Rudolf Schaaf
r.schaaf@ag-eulenschutz.de